

Textilwerkstatt macht europaweit Furore

Mitarbeiter der Lebenshilfe recyceln für Sixt, Baumärkte und SEW bunte Taschen aus Werbebannern

Von unserem Redaktionsmitglied
Heike Schaub

Bruchsal. Nähmaschinen rattern, Borten werden versäubert und Fäden gekappt – etwa 50 Taschen aus bunt bedruckten Werbebannern wandern täglich in die Kartons: Vor fünf Jahren stand die Textilwerkstatt der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderungen Bruchsal-Bretten noch vor dem Aus. „Es gab einfach keine Nachfrage mehr“, beschreibt Abteilungsleiter Uwe Hillenmaier die Folgen der Konkurrenz aus Südostasien. Mittlerweile werden im Schnitt 1 000 bis 1 200 Bannertaschen pro Monat hergestellt und die Nachfrage ist größer als man bedienen kann.

Über private Kontakte stieß 2012 der Grafik- und Webdesigner Christian Tschürtz aus Mannheim auf die Textilwerkstatt, in der heute bis zu 30 Menschen mit Behinderungen je nach Fähigkeiten und Tagesverfassung arbeiten. Seine Idee: Meterlange Banner aus PVC landen nach einer kurzen Werbeaktion oft im Müll. Als Werbegeschenk für Kunden und Mitarbeiter oder als Verkaufsartikel recycelt, können Firmen, Behörden und Einrichtungen die Werbebanner zu hippen Taschen verarbeiten lassen. Und das ganze noch mit einem sozialen Aspekt.

„Wir haben ein Jahr Vorlauf gebraucht“, erinnert sich Tschürtz an die Anfangsjahre. Im Sommer 2013 ist Prototyp „Tasche 1“ aus einem ein Quadratmeter großen Stück Plane in Serie gegangen und hat damit eine Marktlücke geschlossen. Laut Tschürtz gibt es in Deutschland nur

noch zwei andere Betriebe, die im großen Stil Taschen aus Werbebannern recyceln. Mittlerweile gibt es bis zu 15 unterschiedliche Taschen in verschiedenen Größen – von der Umhängetasche bis zur Dokumentenmappe und Einkaufstasche, daneben Kochschürzen und Smartphone-Hüllen. Unter dem Label „Comebags“ wird die Dienstleistung zwischenzeitlich europaweit vermarktet. Über 400 Kunden lassen sich von der



TASCHEN AUS WERBEBANNERN werden europaweit für über 400 Kunden genäht – hier die Staatlichen Schlösser und Gärten.

Mannheimer Werbeagentur nicht nur die Banner entwerfen. Anschließend werden die Plänen recycelt und durch Mitarbeiter der Lebenshilfe zu Taschen verarbeitet.

Die Kundenbandbreite reiche vom Bundesministerium für Bildung über diverse Sparkassen und Baumärkte bis zum Autoverleiher Sixt oder SEW. Auch die Deutsche Botschaft in Paris habe schon Banner zu Taschen mit dem Le-

benshilfe-Label verarbeiten lassen. Die Deutsche Bahn habe gleich 1 600 Taschen geordert.

„Wir kämpfen manchmal mit den Maßen und dem Gewicht der Banner“, erzählt Abteilungsleiter Hillenmaier in der Textilwerkstatt, wo zu dem Zeitpunkt vier Mitarbeiterinnen an den Nähmaschinen sitzen. Gestanzt werden die Banner am Lebenshilfe-Standort in Graben-Neudorf. Zugeschnitten und vernäht werden die Plänenstücke in der Textilwerkstatt am Bruchsaler Standort Fuchsloch. „Die Mitarbeiter – bis auf einen Mann alles Frauen – können jeder in ihrem Tempo arbeiten“, beschreibt Gruppenleiterin Manuela Dresel das Konzept der Lebenshilfe. Anders sei die Arbeit in der Textilwerkstatt auch nicht zu bewältigen. Zunächst werden die Mitarbeiter an einfachen Nähten geschult, dann versuche man die Kompetenzen zu steigern. An den Nähmaschinen macht jeder Mitarbeiter immer nur einen Schritt, weitere Aufgaben wären

meist zu komplex, erklärt Uwe Hillenmaier.

Dass in den Werkstätten der Lebenshilfe in den Bereichen Gartenbau, Metallverarbeitung, Schreinerei und Textil nicht nach den Maßstäben der industriellen Produktion gearbeitet wird, wissen auch die abnehmenden Firmen: Heute bestellt und morgen geliefert geht mit Mitarbeitern, die über unterschiedlichste Handicaps verfügen, einfach nicht. Neben dem Recycling-Aspekt steht für die Kunden deshalb auch der soziale Aspekt im Vordergrund. „Manche Kunden wollen das Label der Lebenshilfe sogar etwas größer eingenäht haben“, erzählt Christian Tschürtz.

Über die große Nachfrage freut sich auch Abteilungsleiter Hillenmaier: „Wir sind mehr als ausgelastet.“ Während in der Textilwerkstatt auch Kissen und Bettdecken für Billerbeck genäht werden, überlegt man bei der Lebenshilfe schon, den Bereich für die Produktion der Bannertaschen auszuweiten.

IN DER TEXTILWERKSTATT der Lebenshilfe freuen sich Manuela Dresel, Katanja Schmidt und Uwe Hillenmaier (von links) über den Erfolg der Taschenproduktion. Foto: Heintzen/pt